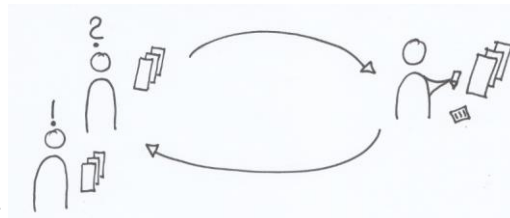


## THINK-PAIR-SHARE

**Für:** Seminar, ggf. auch Vorlesung

**Zweck:** Wissen üben, Transfer vorbereiten, Aufgaben lösen

### ANLEITUNG

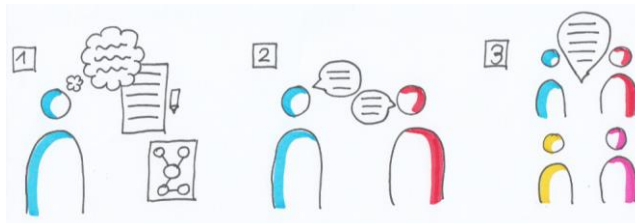


#### **Variante 1 (bei schwierigen Fragen):**

*Think-Phase:* Die Studierenden notieren sich die aus ihrer Sicht wichtigsten Punkte der Antwortmöglichkeiten. [1 – 2 Minuten]

*Pair-Phase:* Sie tauschen sich zu zweit über ihre Notizen aus. [1 – 2 Minuten]

*Share-Phase:* Sie geben kurz Gelegenheit, Fragen zu stellen. Dann gehen Sie im Stoff weiter.



#### **Variante 2 (Aufgabenblatt):**

*Think-Phase:* Die Studierenden notieren sich zunächst allein einige Gedanken zu einer gestellten Aufgabe. Wichtig ist, dass die Studierenden so weit wie möglich eigenständig arbeiten.

*Pair-Phase:* Im Anschluss tauschen sie sich zu zweit über ihre Notizen/Lösungen aus. Der Abgleich kann Sicherheit geben.

*Share-Phase:* Nun können die Ergebnisse im Plenum diskutiert werden (müssen aber nicht). Dabei können Sie auch stille Studierende ansprechen, da jede/r etwas aufgeschrieben hat, was er/sie beitragen kann. Die Gefahr, Studierende bloßzustellen, ist minimiert.

#### **Variante 2.1: Snowballing/Sliding Groups**

Paare zu Vierergruppen und dann Achtergruppen aufstocken lassen, evtl. – wenn noch nicht genügend Substanz oder Tiefe in den Antworten ist – noch einmal in die Pair- oder Einzelphase zurückgehen

#### **Variante 2.2: Read-Pair-Share**

Die Studierenden lesen allein einen Text, tauschen sich dann zu zweit oder in kleinen Gruppen aus, bevor im ganzen Plenum diskutiert wird.

### KOSTEN

**Zeitaufwand Vorbereitung:** keine oder gering (ggf. geeignete Fragen vorbereiten)

**Zeitaufwand in der Sitzung:** pro Anwendung 2 – 10 Minuten (max. 6 Anwendungen pro Sitzung)

## **NUTZEN**

Die Methode begegnet sehr wirksam zwei grundlegenden psychologischen Hemmnissen beim Lernen: Dem passiven Konsumverhalten, das ein tieferes Verstehen der Inhalte behindert, und der Angst, sich in einer größeren Gruppe zu Wort zu melden.

Die Studierenden setzen sich durch TPS aktiv mit dem Stoff auseinander und verstehen ihn dadurch besser (oder merken, was sie nicht verstehen). Durch das vorherige Notieren und das Austauschen zu zweit wird die Hemmschwelle für eine Beteiligung an der Plenumsdiskussion gesenkt (jede/r hat etwas zu sagen; der Austausch stellt – sozusagen als Generalprobe – sicher, dass man sich nicht blamiert).

Bei Variante A wird der ‚Arbeitspeicher‘ der Studierenden entlastet.

## **RISIKEN**

Die Studierenden lassen die Think-Phase aus und reden direkt miteinander.

## **LÖSUNGSANSÄTZE**

Erinnern Sie die Studierenden, dass sie zunächst alleine arbeiten sollen und erst dann der Austausch erfolgen soll. Signalisieren Sie das Ende der Phase notfalls akustisch.

Wenn Sie Erfahrungen mit der Methode gemacht haben und etwas ergänzen können, kontaktieren Sie uns bitte!

## **LITERATUR UND LINKS**

Lyman, F. (1981). The Responsive Classroom Discussion: The Inclusion of All Students. In A. S. Anderson (Hrsg.), *Mainstreaming Digest* (S.109-113). College Park, MD: University of Maryland.

Einen Überblick über verschiedene Varianten gibt das *Derek Bok Center for Teaching and Learning der Harvard University*. Verfügbar unter <http://ablconnect.harvard.edu/pair-and-share-research> [13.06.18]